

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-01-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

28. Januar 1958

Lieber Herr Abich,-

der DEFA-Brief an Sie vom 22. Januar, den in Abschrift mir zugehen zu heissen Sie die Freundlichkeit hatten, scheint mir der grössten Aufmerksamkeit wert. Und zwar geht mir aus dieser Copie zum ersten Mal hervor, dass die Filmaufbau bemüht ist, beziehungsweise den Wunsch geäussert hat, "eine offizielle Co-Produktions-Genehmigung aus Bonn beizubringen". Leider haben Sie mir nicht berichtet, in welchem Sinne Sie das Schreiben der DEFA beantwortet haben. In Wahrheit war doch zwischen uns seit Jahr und Tag beschlossen, dass "eine offizielle Co-Produktions-Genehmigung aus Bonn" ganz gewiss nicht zu erhalten sein würde,- wie, notabene auch ein offizielles Co-Produktions-Verbot aus Bonn kaum zu erwarten sei. Und während Sie schon anlässlich unseres letzten Treffens in den Jahreszeiten auf etwas ungenaue Art mitteilten, Sie hätten sich nun doch direkt mit Bonn in Verbindung gesetzt, ging mir aus dieser Mitteilung in keiner Weise hervor, dass die Filmaufbau den Co-Produktions-Plan von einer etwaigen Bonner Erlaubnis im Geringsten abhängig machen würde.

Meinerseits verstehe ich es, wenn die DEFA, nach - wieviele waren es? - ich denke, drei oder vier Bonner Misserfolgen, keine rechte Lust mehr hat, sich auf unser Projekt überhaupt noch einzulassen, insofern wir ebendieses von einer ausdrücklichen Erlaubnis abhängig machen. Fest steht natürlich, dass wir die Co-Produktion nicht "angehen" können, solange das absolut notwendige Minimum an Garantien (Warenbegleitscheine, etc.) uns nicht vorliegt. Zögern wir aber ~~xx kxx~~ bis bei der DEFA der Eindruck entsteht, wir seien im Grunde gar nicht willens, so könnte dies höchst unangenehme Folgen haben.

Da ich auf der anderen Seite höre, dass die Europa nicht nur bereit ist, die gesamte Produktion bis zu dem Grade zu finanzieren, der, in Anbetracht der finanziellen Situation der Filmaufbau nötig wäre, - ja, da mir sogar scheint, die Europa halte die Gewinnaussichten eines rein westdeutschen Films für günstiger als diejenigen eines co-produzierten "Streifens", so sollte man am Ende auch bedenken, ob die von der Europa bevorzugte Lösung nicht jedenfalls anzustreben wäre.

Dies ganze Problem, so deutet mich, bedarf ziemlich dringend einer erneuten Besprechung in München. Ohnedies war ich ja am 10. Januar sehr überstürzt abgereist, manches war im Dunklen und Halbdunklen verblieben, und so meine ich, man sollte recht bald einmal wieder sowohl tagen, wie zusammentreten.

mich

Hinzukommt immerhin die , wenn auch läppische, so doch lästige und gewiss nicht zu vernachlässigende "Affaire Prenzlin" und die Notwendigkeit, sich über etwa zu ergreifende Schritte zu einigen. Obendrein, aber, ist es soweit, dass ich mit Geisen abermals techteln und mechteln müsste. Teil II, nämlich, erweist sich, was meine Arbeit an demselben betrifft, als überraschend viel schwieriger als Teil I. Hatte ich doch gedacht, das reiche Mass an Handlung, welches Teil II bietet, würde die filmische Bearbeitung erleichtern. Weit gefehlt! Nicht nur zeigt sich, dass allein die Handlung den Rahmen eines abendfüllenden Films bereits zu sprengen droht; überdies will unbedingt eine nette Menge "Psychologie" in das Ding heinen, und während ich weit davon entfernt ~~was~~ zu verzagen, sondern, sehr im Gegenteil der besten Hoffnung (nicht mit "in guter Hoffnung" zu verwechseln!) bin, denke ich doch an neuerliche Zusammenkunft, zunächst zwischen Meister Jacob und mir und dann zwischen uns allen, sei äusserst angezeigt.

Meine Mutter hole ich morgen aus der Klinik heim. Zwar wird sie sich natürlich noch des längeren erheblich schonen müssen, doch habe ich meine in Florenz lebende Schwester gebeten, hier zu einem Zeitpunkt einzutreffen, der es mir ermöglichen würde, am Mittwoch, den 5. Februar, gen München zu flattern. Dieser Termin dürfte auch schon insofern verständig sein, als Herr Mehl bis dannen so oder so zum Zuge gekommen sein müsste.

Wollen Sie mich nur - und wollen Sie mich nur wirklich! - möglichst umgehend benachrichtigen, ob dieser, mein guter Vorschlag, bei Euch auf Gegenliebe stösst. Täte er dies nicht, - meine Sorgen wüchsen mir glatt über den Kopf, - und dann sässen wir da.

Um dies Schreiben freundlich abzurunden, darf ich darauf hinweisen, dass meine letzte und mit soviel Akribie zubereitete Spesenrechnung im Betrage von DM 403.70 noch unbeglichen ist. Gewiss: Sie sind noch nicht überlange im glücklichen Besitz derselben. Doch fürchte ich irgendwie für Ihre Seelenruhe, wenn dann, im Februar, das nächste Scheusalsding eintrifft, und wäre meinerseits seelisch viel gefasster, wenn die Januarrechnung recht hurtig beglichen würde.

Und somit

immer die Ihre:

PS. Eh ichs vergesse: S. Fischer zeigte sich ungemein aufgeregt von wegen der Prenzlin'schen "Folgefilme" des "Krull". Und zwar hat, wie Sie wissen, der Verlag allerdings keinerlei Filmrechte an dem Buch; doch ist er legitimer Weise daran interessiert, dass nicht irgendwelcher unautorisierter Quark auf den Leinwänden erscheint und dem Prestige des Buches damit schadet. Wollen Sie also bitte so freundlich sein, das Ihnen übersandte Material (zwei Briefe Prenzlin und ein Brief Wulf) in mehreren Exemplaren für mich kopieren und mir baldigst zugehen zu lassen. Danke tausend Mal.